

BACKNANG & KREIS 22.12.2011

Gemeinderat befasst sich bald mit Stolpersteinen

Oberbürgermeister begründet Verzögerung: „Es war einfach nicht mehr zu bewältigen“



Stolpersteine in Berlin: Sie erinnern an von Nazis ermordete Menschen. Foto: Imago

BACKNANG (rf). In einer seiner nächsten Sitzungen wird sich der Gemeinderat mit der Backnanger Initiative Stolpersteine befassen. Das sagte Dr. Frank Nopper jetzt auf Nachfrage von Stadträtin Siglinde Lohrmann (SPD). Dass das bislang noch nicht geschehen ist, macht der Oberbürgermeister an nur einem Umstand fest: „Es war einfach nicht mehr zu bewältigen.“ Nopper hatte dies auch Bernd Hecktor mitgeteilt, einer jener Aktiven, die im vergangenen Februar die Initiative Stolpersteine Backnang gegründet hatten. Hecktor habe Verständnis gezeigt, berichtete der OB weiter.

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Sie sollen an die Opfer der Nazi-Barbarei erinnern. Die Steine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern sind aus Beton, die Oberfläche besteht aus Messing, darauf zu lesen ist, wer hier einst wohnte. Das

Stolpern ist symbolischer Natur, weil die Steine auf dem gleichen Niveau in den Boden eingelassen sind wie das normale Pflaster. Zwischenzeitlich liegen über 30000 Steine in 750 Städten und Gemeinden in Deutschland und etlichen anderen europäischen Ländern. Nicht überall ist diese besondere Art von Steinen willkommen, in einigen Kommunen werden sie nach teilweise heftigen Diskussionen abgelehnt. Gegner verweisen hierbei vor allem auf die Kritik von Charlotte Knobloch, der ehemaligen Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, die es als „unerträglich“ bezeichnet hat, die Namen ermordeter Juden auf Tafeln zu lesen, die in den Boden eingelassen sind und auf denen mit Füßen „herumgetreten“ werde. Die Meinungen gehen im Zentralrat der Juden jedoch auseinander. So verteidigt etwa Vizepräsident Salomon Korn das Projekt.

Wie Bernd Hecktor bei der Gründung der Backnanger Initiative berichtete, sind 20 Personen aus Backnang namentlich bekannt, die alleine im KZ Oberer Kuhberg festgehalten und gequält wurden. Nach Recherchen von Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz wurden elf Menschen aus Backnang in verschiedenen KZs ermordet. Dazu kommt noch die Anzahl der Euthanasieopfer. Allein aus der Kernstadt Backnang seien die Namen von 30 geistig oder körperlich behinderten Menschen bekannt, die ermordet wurden.